

172 - 23.01.2004

Auf Suche nach dem Retter

Autorenehepaar berichtet Nackenheimer Schülern von KZ-Überlebendem

wbl. NACKENHEIM Ganz besondere Gäste hatte die Janusz-Korczak-Schule Nackenheim: Werner Müller und seine Frau Margret stellten vor 100 Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klassen die Lebensgeschichte des Pjotr Ruwinowitsch vor, die sie in dem Buch „Aus dem Feuer gerissen“ nacherzählt haben.

Kennen gelernt hatten sie Pjotr Ruwinowitsch bei ihren Kontakten mit Überlebenden der Konzentrationslager und Ghettos in Polen und den Ländern der früheren Sowjetunion. Ruwinowitsch bat sie: „Ihr müsst meinen Retter finden! Ich bin ihm zu großer Dankbarkeit verpflichtet.“ Und tatsächlich gelang es den Müllers, zumindest die Witwe des deutschen Offiziers zu finden, der den jungen polnischen Juden unter Einsatz seines Lebens vor dem Tod im KZ be-

wahrte. Dieser Offizier sei ein Beleg dafür, was Zivilcourage – egal in welcher Zeit – bewegen könne, betonten die Müllers vor den Schülern. Er habe einen Mann gerettet, der nun erzählen könne, was man den Juden angetan hat. Und genau das wollten die beiden Autoren nun weitergeben.

Für die meisten Schüler war es einfach unfassbar, dass Menschen derart gefühlkalt und unmenschlich agieren können wie zu Zeiten des Zweiten Weltkriegs geschah. Den Müllers gelang es, den Jugendlichen das Schicksal von verfolgten Menschen so nahe zu bringen, dass sie sich davon betroffen fühlten.

In einem kurzen Videoausschnitt erlebten die Schüler den geretteten Pjotr selbst, der heute in Kiew lebt. Stockend erzählte er in einer Mischung aus Deutsch und Jiddisch vom

Grauen im Ghetto. Überlebt habe er, weil er damals fließend Deutsch sprach. Obwohl ihn das Trauma seiner Jugend keinen Tag in Ruhe lässt – er hat seine ganze Familie, seine sämtlichen Freunde, seine Heimat verloren – sei Pjotr von tiefer Dankbarkeit gegenüber seinem Retter und dem Willen zur Versöhnung erfüllt, berichteten die Müllers.

Nicht zuletzt auch aufgrund der Erfahrungen mit dem Autorenpaar beschloss das Kollegium der Nackenheimer Schule, ihren Schülern im nächsten Jahr eine Begegnung mit polnischen KZ-Überlebenden zu ermöglichen, um dem Vermächtnis des Namenspatrons der Schule, Janusz Korczak, gerecht zu werden, der zusammen mit den Kindern seines Waisenhauses in Treblinka ermordet wurde.



Margret und Werner Müller versuchten den Nackenheimer Regionalschülern zu vermitteln, dass Zivilcourage zu jeder Zeit etwas zu bewegen vermag.

Foto: privat